

Sperrfrist: 31. Mai 2023, 10.30 Uhr

Factsheet: Marktcheck zu Lebensmittelpreisen zeigt große Preisunterschiede im Handel

Die Verbraucherzentrale NRW hat am 9. Mai 2023 einen Marktcheck zu Preisen von 19 Grundnahrungsmitteln des täglichen Bedarfs durchgeführt. Es zeigten sich große Preisunterschiede über alle Städte, Filialen und Anbieter hinweg. Der teuerste Warenkorb schlug mit 71,58 Euro zu Buche. Ein vergleichbarer Warenkorb wäre für 34,78 Euro möglich gewesen.

Was wurde untersucht?

Die Verbraucherzentrale NRW hat die Preise von 19 Lebensmitteln des täglichen Bedarfs in insgesamt 20 Filialen von vier großen Einzelhändlern in fünf nordrhein-westfälischen Großstädten verglichen. Im Stichprobenwarenkorb waren zum Beispiel frisches Gemüse und Obst, Brot, Nudeln, Reis, Milch, Joghurt, Hackfleisch, Sonnenblumenöl und Butter. Die Produkte stammen von vier großen Einzelhandelsketten, zwei Supermärkten (Edeka, Rewe) und zwei Discontnern (Lidl, Aldi Süd/Nord). Die Fachleute waren in fünf Kommunen in NRW unterwegs: Düsseldorf, Köln, Bonn Münster und Essen.

Für jedes Lebensmittel wurde der Preis pro Kilo oder Liter des teuersten und des günstigsten Produkts dokumentiert - unter Einbeziehung aktueller Sonderangebote in den jeweiligen Geschäften. Lebensmittel mit besonderen Qualitätsmerkmalen wie Bio- oder Fairtrade-Siegel wurden nicht berücksichtigt. Fleischprodukte stammten aus der Tierhaltungsstufe 1 oder 2, die Eier waren aus Bodenhaltung. Alle Lebensmittel der Stichprobe waren lose oder verpackt in Selbstbedienung erhältlich.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- Erhebliche Preisunterschiede bei fast allen Produkten und über alle untersuchten Filialen hinweg (s. Grafik 1)
- Preisunterschiede von über 100 Prozent bei 17 von 19 Lebensmitteln
- Eklatante Preisunterschiede von bis zu 400 Prozent bei vergleichbaren Produkten wie Blumenkohl oder Kartoffeln
- Vor allem bei den Markenprodukten finden sich oft unterschiedliche Preise

Pressestelle

Verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen e.V.

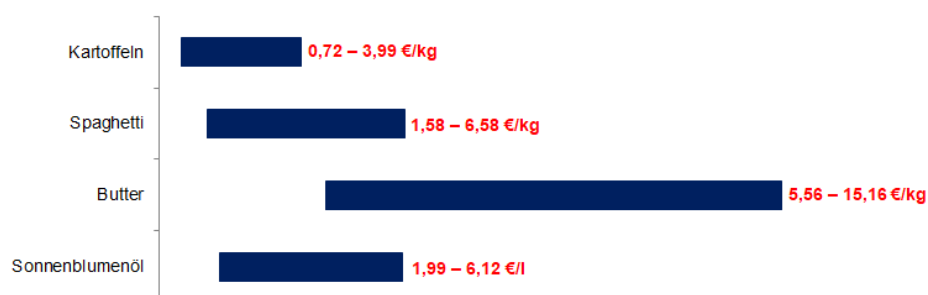
Mintropstraße 27
40215 Düsseldorf

Tel. (0211) 38 09-101
Fax (0211) 38 09-216

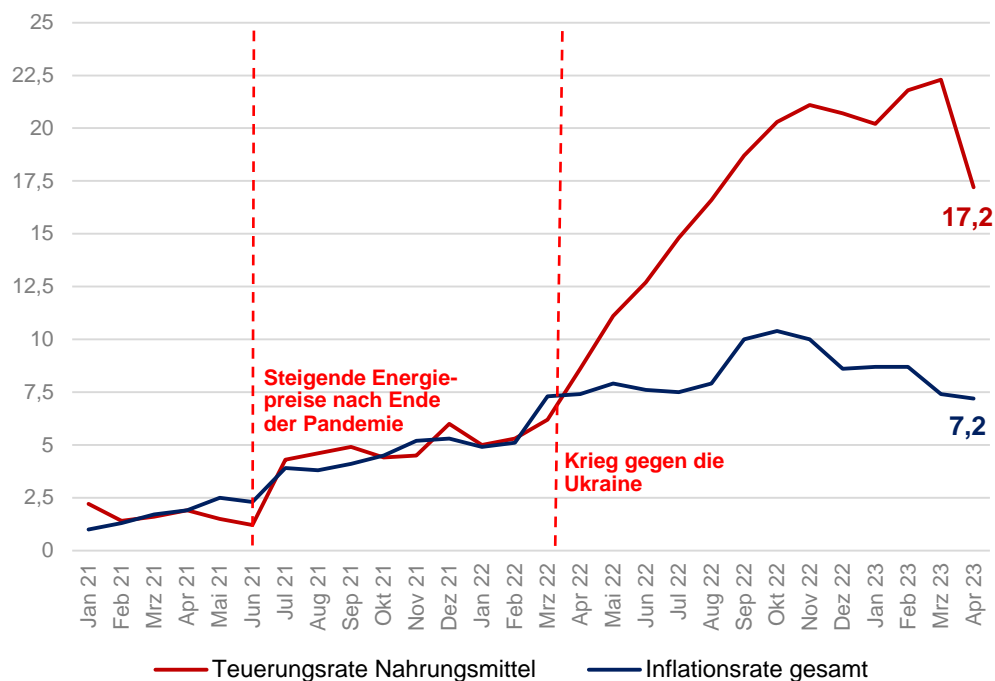
- Vergleichbare Eigenmarken des Handels wichen dagegen im Preis meist nur wenig oder gar nicht voneinander ab – teilweise kosteten die Produkte sogar auf den Cent genau gleich viel, zum Beispiel bei Toastbrot, Weizenmehl, Reis, Milch, Joghurt und verpacktem Gouda in Scheiben.
- Eigenmarken sind überall günstiger als die entsprechenden Markenprodukte – und das bei meist ähnlicher Qualität, wie eine Untersuchung von Stiftung Warentest Anfang des Jahres zeigte.
- Discounter sind jedoch nicht bei jedem Lebensmittel die günstigste Wahl. Butter, Blumenkohl und Sonnenblumenöl waren beispielsweise hier mit am teuersten. Bei Aldi oder Lidl finden sich aber meist geringere Preisspannen im Vergleich zu Supermärkten.

Hintergrund: Lebensmittel als Inflationstreiber

Seit zwei Jahren werden Lebensmittel spürbar teurer. Im April 2023 stiegen die Preise im Vergleich zum Vorjahresmonat um 17,2 Prozent. Der Rekordwert wurde im März mit einem Plus von 22,3 Prozent erreicht. Damit liegen die Preissteigerungen bei Lebensmitteln deutlich über der allgemeinen Teuerung von aktuell 7,2 Prozent (s. Grafik 2). Spätestens seit März dieses Jahres sind sie sogar maßgeblicher Inflationstreiber geworden: Lebensmittelpreise in Deutschland machen fast 40 Prozent der Gesamtteuerung aus, im Vorjahr waren es 20 Prozent. Zwischen 2000 und 2019 waren die Lebensmittelpreise dagegen deutlich weniger angestiegen als andere Lebenshaltungskosten.



Grafik 1: Preisunterschiede bis zu 450 Prozent für gleiche bzw. vergleichbare Produkte (eigene Darstellung, Marktcheck mit 19 Grundnahrungsmitteln in den Filialen von vier Einzelhändlern in fünf Großstädten in NRW, Stand Mai 2023).



Grafik 2: Allgemeine Inflationsrate und Teuerung bei Nahrungsmitteln je Monat im Vorjahresvergleich in Prozent (eigene Darstellung, Basis: Verbraucherpreisindex Nahrungsmittel des Statistischen Bundesamtes, Stand 10.05.2023).

Für Rückfragen:

Pressestelle Verbraucherzentrale NRW

Tel. (0211) 38 09-101

presse@verbraucherzentrale.nrw